



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

4. Sehet die Lilien auf dem Felde, von K. J. Ph. Spitta

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

schön? Für uns reifen die Saaten; für uns sind die Herden erschaffen; für uns ist all die Pracht und Herrlichkeit. Aber der Herr that noch mehr; er schuf nicht nur die ganze Pracht und Schönheit für uns, sondern gab uns auch das Vermögen, sie zu verstehen und fühlend freudig zu genießen. Der Mensch soll in der Pracht und Wonne der Natur einen Ruf der göttlichen Liebe erblicken und eine Mahnung, dem lieben Gott zu danken und freudig ihm das Herz zu weihen.

O Gott! wie groß, wie gut bist du!
Wie schön ist deine Welt!
Sieh, daß ich dir zu lieb auch thu,
Was, Vater, dir gefällt!

4. Sehet die Lilien auf dem Felde!

Karl Joh. Philipp Spitta.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Du schöne Lilie auf dem Feld,
Wer hat in solcher Pracht
Dich vor die Augen mir gestellt,
Wer dich so schön gemacht?</p> | <p>4. Das wäscht dein Kleid mit Tau so rein
Und trocknet's in dem Wind
Und bleicht es in dem Sonnenschein
Und schmückt sein Blumenkind.</p> |
| <p>2. Wie trägst du so ein weißes Kleid,
Mit goldnem Staub besät,
Daß Salomonis Herrlichkeit
Vor deiner nicht besteht!</p> | <p>5. Du schöne Lilie auf dem Feld,
In aller deiner Pracht
Bist du zum Vorbild mir gestellt,
Zum Lehrer mir gemacht.</p> |
| <p>3. Gott hob dich aus der Erde Grund,
Hat liebend auf dich acht,
Er sendet dir in stiller Stund'
Ein Englein bei der Nacht.</p> | <p>6. Du schöne Lilie auf dem Feld,
Du kennst den rechten Brauch,
Du denkst: Der hohe Herr der Welt
Versorgt sein Blümchen auch.</p> |

1. Bemerkung.

Dieses einfache sinnige Gedicht bedarf wohl kaum einer Besprechung. Die Kinder wissen bereits, daß die Lilie das Sinnbild der Reinheit ist, und daß sie eine so „schön gekleidete“ Blume ist, die laut des Schöpfers Güte preist und den Menschen tröstend zuruft, nicht ängstlich um Nahrung und Kleidung besorgt zu sein. Das Lied läßt sich ganz passend im Religionsunterrichte verwerten, und zwar bei der Erklärung des Kapitels der Bergpredigt, das von der „Sorge um das Wichtigste“ handelt. Die Worte des Herrn: „Und warum seid ihr besorgt um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, und sie spinnen nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht so bekleidet gewesen ist wie eine aus ihnen,“ bilden die Grundlage des vorliegenden Gedichtes.

2. Gliederung des Gedichtes.

1. Die Lilie ist eine Blume voll Schönheit und Pracht. (Str. 1—2.)
2. Diese Schönheit der Lilie stammt von Gott. (Str. 3—4.)
3. Die schöne Lilie ist uns zum Vorbild und Lehrer hingestellt. (Str. 5—6.)

3. Grundgedanke des Gedichtes.

Derselbe ist ausgesprochen in den oben angeführten Worten der Bergpredigt: „Und warum seid ihr besorgt zc.“ Matth. 6, 28—29.

4. Schriftliche Übungen.

1. Die Lilie. (Beschreibung.)

Ausführung:

Die Lilie ist eine sehr schöne und prächtige Blume. Die Wurzel hat die Form einer Zwiebel; die Lilie gehört daher zu den Zwiebelgewächsen. Der Stengel ist ziemlich hoch und dick. Die Wurzelblätter sind schwertförmig und weit größer als die Stengelblätter. Die Blume selbst hat sechs große Blätter, welche blendend weiß sind wie der Schnee. Die Staubfäden sind goldgelb. Der Geruch der Lilie ist sehr fein und angenehm. Von der Lilie sagt der göttliche Heiland: „Selbst Salomon in aller seiner Herrlichkeit war nicht gekleidet wie sie.“ Wir sollen deshalb auf Gott vertrauen und denken: Kleidet Gott die Blumen so schön, so wird er gewiß mehr noch für uns sorgen, die wir seine Kinder sind. Die Lilie ist auch das Bild der Reinheit. Das Kind gleicht ihr, wenn sein Herz rein von allem Bösen ist. Ich will recht wachsam über mich selbst sein, damit die Reinheit des Herzens nicht verloren gehe; denn:

Ein Kindesherz soll sein
Wie die Lilie so rein.

2. Was predigen uns die Blumen?

Ausführung:

Der Frühling bringt neues Leben und neue Wonne in die ganze Natur. Jung und alt jubelt ihm froh entgegen. Keine seiner Gaben wird aber dankbarer empfangen, keine herzlicher willkommen geheißen als die Blumen. Kinder und Erwachsene suchen nach ihnen, pflücken sie mit Freude und schmücken sich mit ihnen. Ja, die Blumen, diese lieblichen Kinder des Frühlings, sind solcher Zuneigung wert. Sie erfreuen nicht bloß das Auge, sie reden und predigen auch zu jedem gefühlvollen Herzen von Gottes Größe und Güte. Die Blumen verkünden Gottes Allmacht. Was ist Salomon in seiner Herrlichkeit gegen die Blumen des Feldes! Kann jemand mit aller Macht und Weisheit etwas Schöneres schaffen als diese Blumen! Kann die größte menschliche Kunst wohl etwas Schöneres, auch nur etwas Ähnliches hervorbringen! Die Blumen weisen aber auch hin auf des Schöpfers Güte und Liebe. Nach den rauhen Winterstürmen schmückt Gott aufs neue die Erde; im sonnigen Lenz erwachen die Blümlein wieder, und jedem derselben hat der liebe Gott ein neues Kleidchen bereit und sendet ihm erfrischenden Tau und warmen Sonnenschein. Sollte er, der die Blumen so prächtig schmückt und so väterlich versorgt, unser vergessen können!

O Blumen, euch nur anzuschau'n,
Giebt schon zu Gottes Lieb' Vertrau'n!